

Nach der Zügelaktion kommen die Bagger

Thurvita-Chefin Corinne Dähler erzählt vom Baustart beim Sonnenhof, dem Umzug der Bewohnenden und dem Fachkräftemangel.

Larissa Flammer

Wer ins Altersheim eintritt, tut dies in der Regel mit der Erwartung, damit das letzte Mal im Leben gezügelt zu sein. Für 38 Bewohnende des Thurvita-Altersheims Sonnenhof in Wil kam es anders. Vor drei Wochen zügelten sie von Wil nach Kirchberg. Weil der Sonnenhof saniert und erweitert wird, finden sie auf dem Rosenau-Areal ein temporäres Zuhause.

«Seit einem Jahr haben wir uns auf diesen Umzug vorbereitet», sagt Thurvita-CEO Corinne Dähler. «Und es hat alles reibungslos geklappt.» Weil das 31-Millionen-Projekt zum «Sonnenhof der Zukunft» schon lange in Planung ist, waren die Bewohnenden und ihre Angehörigen vorgewarnt. Sowohl vor als auch nach der Erteilung der Baubewilligung im vergangenen Herbst wurden sie regelmässig auf dem Laufenden gehalten. «Nach individuellen Gesprächen zu den Wünschen der Bewohnenden konnte danach die Zimmerverteilung gemacht werden», sagt Dähler.

Hilfe von Zivilschutz und Freiwilligen

Vom Rundherum der Zügelaktion haben die Bewohnenden nicht viel mitgekriegt. Pro Stock war innerhalb von zwei Tagen alles gepackt und gezügelt. Die Zivilschutzorganisation Wil-Uze und Freiwillige des Spitex Fördervereins Thurvita stiessen als Ergänzung zum Team. So waren die Seniorinnen und Senioren auf einem Tagesausflug oder bei einem Spezialprogramm vor Ort gut betreut, bevor sie ihre Zimmer in Kirchberg beziehen konnten.

Dass die Rosenau bereits einmal ein Altersheim war, kam der Thurvita entgegen. «Durch die Zwischennutzung als Flüchtlingszentrum war es zudem noch recht gut instand», sagt Corinne Dähler. Trotzdem musste das Unternehmen noch einiges investieren: Wände malen, Umgebungswege für Rollatoren vorbereiten, die Rufanlage installieren. Die Geschäftsleiterin sagt aber: «Die Qualität am Standort Rosenau ist besser und der Aufwand war kleiner, als wenn wir in Container gezügelt



Thurvita-CEO Corinne Dähler im leergeräumten Trakt des «Sonnenhofs», der für die nächsten eineinhalb Jahre eine Baustelle sein wird.

Bilder: Ralph Ribi



Das Altersheim Sonnenhof ist fast 40-jährig und wird nun von Grund auf saniert und erweitert.

wären.» Mit dem Auszug der Bewohnenden sind rund um den Wiler Sonnenhof die Bagger aufgefahren. Dort entsteht zurzeit die Baupiste, bevor zuerst das eine und danach das andere Gebäude erneuert wird.

Alterswohnungen kommen neu ins Angebot

Im ersten Trakt entstehen bis Herbst/Winter 2025 56 Pflegeheimzimmer. Im zweiten Trakt, der zurzeit noch bewohnt ist,

werden bis im Frühling 2027 32 Alterswohnungen gebaut. Diese Wohnform nimmt die Thurvita neu in ihr Angebot auf. Bereits in voraussichtlich zwei Jahren werden die 32 Alterswohnungen am neuen Standort Quartierzentrum City beim Bahnhof fertig. Das Interesse ist gross.

«Es melden sich bereits jetzt viele Personen mit Anfragen zu den geplanten Alterswohnungen», sagt Corinne Dähler. Zurzeit erarbeitet das Unternehmen



Bewohnerinnen und Bewohner werden in ihrem temporären Zuhause in Kirchberg empfangen.

Bild: zvg

die Kriterien, nach denen die Alterswohnungen vergeben werden. Die CEO betont aber: «Wir wollen dieses Angebot auch Personen ermöglichen, die Ergänzungsleistungen beziehen.»

Pflegeheim kommt in die Wohnung

Mit den Alterswohnungen will die Thurvita einem wachsenden Bedürfnis entsprechen. «Die Menschen sollen bis zum Schluss in ihrer Wohnung blei-

ben können», erläutert Corinne Dähler. Damit verbunden ist die Idee, dass die Bewohnenden auch als Paar deutlich früher einziehen, als sie es im Altersheim tun würden. Corinne Dähler: «Während zu Beginn vielleicht erst einzelne Leistungen der Spitex genutzt werden, können wir im Verlauf der Jahre quasi das Pflegeheim zu ihnen in die Wohnung bringen.»

Die einzige Ausnahme, durch die ein Verbleib in der Al-

terswohnung nicht möglich sein wird, bildet die Demenz. Doch die Thurvita entwickelt sich auch in diesem Bereich weiter. Beim Standort Rosengarten in Rosrüti ist ein Kompetenzzentrum Demenz geplant. «Das Projekt liegt beim Kanton. Wir hoffen, dass es dieses Jahr einen Schritt weitergeht», sagt Corinne Dähler.

Die Thurvita ist überzeugt, dass Alterswohnungen das Modell der Zukunft sind. Es werde aber weiterhin auch klassische Pflegeheimzimmer brauchen. Aus diesem Grund wird im Sonnenhof auch in neue Pflegeheimzimmer investiert. Das Gebäude ist bald 40-jährig und nicht mehr zeitgemäss. Geöffnet bleibt während der ganzen Bauzeit das Restaurant Chez Grand Maman im Sonnenhof.

Neue Arbeitszeitmodelle gegen Fachkräftemangel

Corinne Dähler ist erst seit Anfang Jahr CEO der Thurvita. Die 40-Jährige übernahm den Job in einer intensiven Zeit, hat sich aber bereits gut zurechtgefunden, wie sie sagt. «Es macht mir Freude, strategisch zu planen und dies dann auch operativ umsetzen zu können.»

Die strategische Entwicklung mit den neuen Alterswohnungen, dem geplanten Demenzzentrum oder der Idee eines zusätzlichen «Quartierzentrums City» in Bronschhofen sei einer ihrer Hauptfokuspunkte. Der zweite sei das Tagesgeschäft mit der grossen Herausforderung des Fachkräftemangels.

Während die Betten des Unternehmens grösstenteils voll ausgelastet sind, sei man immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden. «Wir können den Betrieb gewährleisten, aber zum Teil nur mit der Hilfe von temporären Fachkräften», sagt Corinne Dähler. Unter anderem mit einem Pilotversuch zu neuen Arbeitszeitmodellen versucht die Thurvita für Arbeitnehmende möglichst attraktiv zu sein.

Finanziell stehe die Thurvita auf soliden Beinen, auch wenn aufgrund des Umbaus aktuell ein Verlust budgetiert wird. Die aktuellen Zahlen werden an der GV im April bekannt gegeben.

Selbstunfall mit Sachschaden von über 100 000 Franken

Oberbüren Am Sonntagabend, kurz vor 21.15 Uhr, ist es auf der Niederbürerstrasse zu einem Selbstunfall von einem Auto gekommen. Es entstand Sachschaden von über 100 000 Franken, schreibt die Kantonspolizei St. Gallen in einer Mitteilung.

Ein 35-jähriger Mann fuhr mit seinem Auto auf der Niederbürerstrasse von Uzwil in Richtung Niederbüren. Er verlor die Kontrolle über sein Auto, prallte gegen eine Verkehrsinsel und dem darauf befindenden Baum und kam links von der Fahrbahn

ab. Danach schleuderte das Auto über das Wiesland und prallte erneut in einen Baum, bevor es rückwärts in einer Garageneinfahrt zum Stillstand kam.

Der Fahrer bleibt unverletzt. Am Auto, der Verkehrsinsel und den beiden Bäumen entstand Sachschaden von über 100 000 Franken. Im Einsatz standen mehrere Patrouillen der Kantonspolizei St. Gallen sowie die örtliche Feuerwehr wegen ausgefallener Flüssigkeiten aus dem Auto. (kapo)

Esprit-Pleite: Wiler Filiale nicht betroffen

Die Modekette Esprit musste in der Schweiz gestern rund die Hälfte aller Niederlassungen schliessen. Dies berichten diverse Medien übereinstimmend. Die Esprit Switzerland Retail AG habe Insolvenz angemeldet.

Doch von den landesweit 46 Esprit-Filialen müssen nur knapp die Hälfte ihre Türen für immer schliessen. Unter den rund 20 verschonten Filialen ist auch jene an der Oberen Bahnhofstrasse in Wil. Auf Nachfrage vor Ort ist zu erfahren, dass die Wiler Filiale nicht Teil der insolventen Esprit Switzerland Re-



Der Esprit an der Oberen Bahnhofstrasse in Wil hat weiterhin geöffnet. Bild: Simon Dudle

tail AG sei, sondern ein eigenständiger Franchise-Nehmer. Somit ist der Laden nicht von der Schliessungswelle betroffen. Der Grund für die plötzliche Insolvenz der Esprit Switzerland Retail AG ist laut SRF eine Überschuldung von rund zwölf Millionen Franken. Diese sei zurückzuführen auf den Anstieg der Energie- und Logistikkosten, hohe Mieten und eine negative Konsumentenstimmung. Von der Schliessung dürften rund 100 Mitarbeitende betroffen sein. Die Geschäfte sind per sofort geschlossen. (yst/sdu)